

Reihe „Zeitzeugen“: Interview mit Rudi Wörl

Daten zum lebensgeschichtlichen Interview

Name des Interviewten:	Rudi Wörl
Aufnahmedatum:	5. September 1996
geführt von:	Wolf-Dieter-Krämer
Dauer:	184 Minuten
Transkription:	mp3-Datei
Signatur:	AdMAB, Slg. Zeitzeugen, Interview Rudi Wörl

Inhalt

Zur Person

Rudi Wörl, geboren am 6. Dezember 1927 in Nürnberg;
Oktober 1949 Heirat; 3 Kinder (geboren 1952, 1953, 1957);
Kaufmännische Berufsausbildung; Später Besuch der Journalistenschule;
Ab 1947 hauptamtlich für Gewerkschaften tätig;

Kindheit

Mutter bei Geburt Wörls erst 18 Jahre alt; Kontoristin; Vater war jüdischen Glaubens;
Wörl lebte zusammen mit Mutter bei Großeltern in Nürnberg;
Großvater hatte Abneigung gegen Nationalsozialisten; Nie Mitglieder der NSDAP oder anderer NS-Organisationen; Eisenbahnbeamter;
Großmutter versorgte Wörl, während Mutter der Erwerbstätigkeit nachging;

Vormundschaft durch Caritas-Verband; Caritas wusste vom jüdischen Vater, erkannte die daraus resultierenden Gefahren durch die Nationalsozialisten und half Wörl, unbeschadet das Dritte Reich zu überstehen;

8 Jahre Volksschule; Sehr gute Noten; Besuch einer weiterführenden Schule nicht möglich, da hierfür Abstammungsnachweis nötig gewesen wäre;

Guter Sportler; Als Kind sehr belesen;

Berufsausbildung

Kaufmännische Lehre bei Firma *Gebrüder Franke* in Nürnberg (metallverarbeitender Betrieb);
Tätigkeit im Lohnbüro;
Herstellung von Rüstungsgütern durch den Betrieb; Einsatz ausländischer Zwangsarbeiter;
Unterstützung der Zwangsarbeiter durch Zivilarbeiter;

1943 als Freiwilliger zur Kriegsmarine; Januar 1945 als „*unwürdig*“ aus Wehrmacht entlassen;
Rückkehr nach Nürnberg;

Unmittelbare Nachkriegszeit

Arbeit bei Firma *Gebrüder Franke*;

1946 Eintritt in Gewerkschaft in Nürnberg („*Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund, Sektion Metall*“);

Engagement in der gewerkschaftlichen Jugendarbeit in Nürnberg;

Arbeit beim DGB in München

Wunsch, Journalist zu werden; Bestehen der Aufnahmeprüfung an Journalistenschule in München;

1947 Umzug nach München;

Halbtagesstelle bei DGB-München als Volontär in Redaktion der *Bayerischen Gewerkschaftszeitung* unter Chefredakteur *Wilhelm Endrulat*;

Schulung im *Reintaler Hof*; Vorträge von hohen Funktionären der bayerischen Gewerkschaften;
Bekanntschaften zu Münchner Gewerkschaftern;

Besuch des Ausbildungskurses für Journalisten;

Bekanntschaft zu *Theo Pirker*, der an Journalistenschule als Dozent arbeitete;

Ausführungen zu wesentlichen Funktionären beim BGB/DGB-München;

Care-Pakete mit Lebensmitteln von Schweizer Gewerkschaften; Verteilen der Pakete an Bedürftige
durch *Ludwig Koch*;

Bildung einer eingeschworenen Clique, bestehend aus *Bertl Lörcher*, *Wörl* u.a.; Gegenseitiges
Vertrauensverhältnis; Gemeinsame (inoffizielle) Aktionen;

Antikommunismus innerhalb der Gewerkschaften seit den späten 1940er Jahren;

1949 Einstellen der *Gewerkschaftszeitung*; Vorhaben des Vorstandes des DGB-Bayern, *Wörl* nach
Köln zur Redaktion der Wochenzeitung *Welt der Arbeit* zu versetzen; *Wörls* schlug dies aus;
Tätigkeit *Wörls* in München als verantwortlicher Redakteur für Landesbeilage Bayern der *Welt der
Arbeit*;

Innergewerkschaftliche Auseinandersetzung zur Frage der Remilitarisierung:

Kontroverse um Erklärung des Mitglieds des DGB-Bundesvorstands *vom Hoff* zur Problematik der
Wiederbewaffnung (Kritik an Aussage, auf Bundeswehr könne ebenso wenig wie auf Feuerwehr
verzichtet werden);

1952 außerordentliche Landeskonferenz des DGB-Landesbezirks Bayern zur Frage der
Remilitarisierung;

Anwesenheit *Fettes* sowie *vom Hoff*s vom DGB-Bundesvorstand;

Erwin Essl, Bezirksleiter der IG-Metall Bayerns, hielt Vortrag gegen Remilitarisierung; Dieser war von
Wörl und *Pirker* erarbeitet worden;

Beitrags *Wörls* in Diskussion endete mit einer Rüge;

Private/außergewerkschaftliche Kontakte Wörls in München zu Journalisten und Schriftstellern
(*Gruppe 47; Club der republikanischen Publizisten*);

Entstehung der *Anti-Atom-Bewegung* in München: Büro befand sich im Gewerkschaftshaus;

Wesentliche Initiatoren: *Siggi Bußjäger; Hans-Werner Richter; Theo Pirker; Wörl*;

Zahlreiche prominente Künstler, Schauspieler usw. schlossen sich der Bewegung an;

Kontakte zur internationalen *Anti-Atom-Bewegung*;

SPD entfernte sich nach und nach von Bewegung;

Nach anfänglicher Unterstützung verhielten sich auch Gewerkschaften gegenüber Anti-Atom-Bewegung zusehends passiver;

Metallarbeiterstreik; Wörl wurde damals freigestellt, um zusammen mit *Kuno Brandl* (Chefredakteur der Zeitung *Metall*) Streikzeitung der IG-Metall zu machen;

Organisationsstruktur des BGB mit gemeinsamer Kassen- und Geschäftsführung; Kritik, dass diese Struktur bei Gründung des DGB nicht übernommen wurde;

Diskussion der Akademisierung der Gewerkschaften;

Diskussion der Häufung von Ämtern bei Gewerkschaftsfunktionären;

Einstellen der Landesbeilage der *Welt der Arbeit*; Wörl war somit beim DGB-München ohne Tätigkeit;

1958 Wechsel zur ÖTV nach Stuttgart; Tätigkeit in Pressestelle;